

**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 3. JUNI 2020, 10:00 MESZ / 08:00 UTC**

## IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

# Eurozone im Mai: Trotz PMI-Anstiegs erneut starker Wachstumsrückgang

### Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index: **31,9** (Flash 30,5, Finalwert April: 13,6)
- Finaler Eurozone Service-Index: **30,5** (Flash 28,7, Finalwert April: 12,0)

Datenerhebung: 12.- 26. Mai 2020

Der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)** legte gegenüber dem Allzeittief von 13,6 Punkten im April um beachtliche 18,3 Punkte auf 31,9 zu und erreichte damit ein Drei-Monatshoch. Die Vorabschätzung wurde um 1,4 Punkte übertroffen.

Ungeachtet dessen signalisiert der Index damit jedoch einen abermals starken Rückgang der Wirtschaftsleistung infolge der COVID-19-bedingten Restriktionen in der gesamten Eurozone.

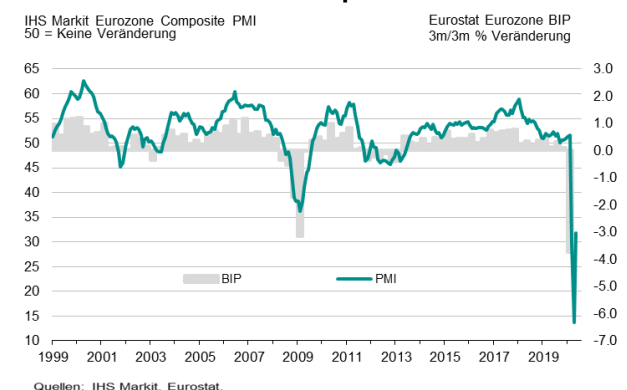
Analog zum Hauptindex signalisierten auch die Indizes für Industrieproduktion und Geschäftstätigkeit im Sektors deutlich abgeschwächte Schrumpfungsraten.

In allen von der Umfrage erfassten Ländern legten die jeweiligen PMIs im Mai deutlich zu. Die vier wirtschaftlich bedeutendsten Länder vermeldeten erneut starke, wenngleich abgeschwächte Rückgänge beim Wirtschaftswachstum. Italien war in der PMI-Rangliste diesmal Spitzenreiter, gefolgt von Deutschland und Frankreich, Spanien blieb Schlusslicht.

Trotz gelockerter Restriktionen zur Eindämmung der Corona-Pandemie blieben die Auftragsverluste im Mai hoch, wenngleich der Rückgang nicht mehr

ganz so gravierend ausfiel wie im April.

### IHS Markit Eurozone Composite PMI



### Rangliste Composite Output Index Mai:

Italien	33,9	3-Monatshoch
Deutschland	32,3 (Flash: 31,4)	2-Monatshoch
Frankreich	32,1 (Flash: 30,5)	3-Monatshoch
Spanien	29,2	3-Monatshoch

\* Die Daten zu Irland werden am 4. Juni 2020 veröffentlicht.

Aufgrund massiver Überkapazitäten schwanden die Auftragsbestände im Mai zum 15. Mal hintereinander und wieder in rasantem Tempo.

Die Beschäftigung nahm infolge des Mangels an Neu- und Folgeaufträgen abermals mit einer der höchsten Raten seit Umfragebeginn ab, obwohl zahlreiche Unternehmen ihre Mitarbeiter in Zwangsurlaub schickten. Wiederholt und mit Abstand am stärksten sanken die Beschäftigtenzahlen in Spanien.

Sorgen über die längerfristigen Auswirkungen der

Corona-Pandemie auf den Konsum und den weiteren Konjunkturverlauf spielten beim Jobabbau ebenfalls eine Rolle. So blieben die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist insgesamt pessimistisch, der entsprechende Index verbesserte sich jedoch gegenüber dem Rekordtief von März ein weiteres Mal.

Einkaufs- und Verkaufspreise gingen erneut zurück. Niedrigere Personalkosten und sinkende Preise für mineralölbasierte Produkte sorgten dafür, dass die Kostenbelastung den dritten Monat in Folge sank. Und der scharfe Wettbewerb veranlasste die Unternehmen, ihre Verkaufspreise abermals deutlich zu reduzieren.

## Servicesektor

Der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** stieg gegenüber dem Rekordtief im April von 12,0 Punkten um sage und schreibe 18,5 Punkte auf 30,5 im Mai und erreichte damit ein Drei-Monatshoch. Er notiert jedoch abermals deutlich unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten und signalisiert einen starken Rückgang der Geschäftsaktivitäten im Servicesektor.

Ähnlich verlief die Entwicklung beim Auftragseingang, wenngleich die COVID-19-bedingten Restriktionen erneut massive Auftragsverluste zur Folge hatten.

Die dritte Abnahme der Auftragsbestände hintereinander fiel erneut stark aus. Folglich setzte sich der Stellenabbau in rasantem Tempo fort, allen voran in Spanien.

Stellenstreichungen und Zwangsurlaube sorgten dafür, dass die Kostenbelastung den dritten Monat in Folge sank. Niedrigere Kraftstoff- und Energiepreise trugen mit dazu bei. Aufgrund des scharfen Wettbewerbs wurden die Angebotspreise abermals deutlich reduziert.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben zwar pessimistisch, der Ausblick fiel jedoch nicht mehr ganz so negativ aus wie zum Rekordtief im März. Die italienischen Dienstleister zeigten sich wieder optimistisch, die deutschen Unternehmen waren am pessimistischsten.

## Kommentar:

**Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit,** kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

*„Die finalen PMI-Daten zeigen das ganze Ausmaß des Konjunkturreinbruchs in der Eurozone und den abermals drastischen Wachstumsrückgang in den einzelnen Ländern. Folglich dürfte das Eurozone-BIP im zweiten Quartal 2020 in beispiellosem Tempo sinken und die Arbeitslosigkeit in der Währungsunion so stark steigen wie nie zuvor.*

*Obwohl Geschäftstätigkeit und Beschäftigung im Mai zum dritten Mal hintereinander erschreckend stark eingebrochen sind, hat sich die konjunkturelle Talfahrt erfreulicherweise in allen von der Umfrage erfassten Ländern deutlich verlangsamt. In Italien ist der Optimismus hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten zurück, in etwas geringerem Umfang auch in Frankreich, und in den anderen Ländern hat der Pessimismus erheblich nachgelassen.*

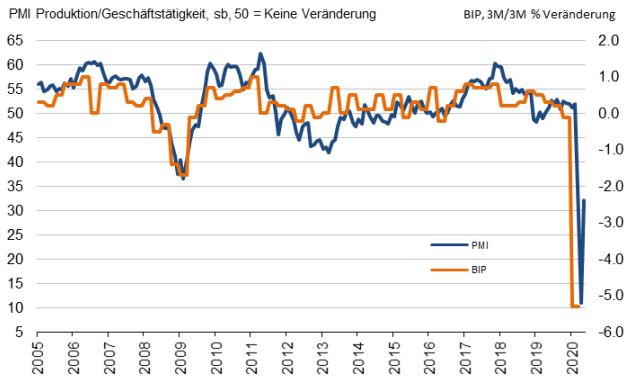
*Vorausgesetzt die Infektionszahlen steigen nicht wieder, werden die geplanten Lockerungen den Unternehmen auf jeden Fall wieder auf die Sprünge helfen und der Stimmung Auftrieb verleihen.*

*Was den Ausblick trübt ist jedoch die Aussicht auf eine dauerhafte Nachfrageflaute, da die hohe Arbeitslosigkeit den finanziellen Spielraum der privaten Haushalte begrenzt und die Ausgaben der Unternehmen infolge von Bilanzsanierungen gedämpft bleiben.*

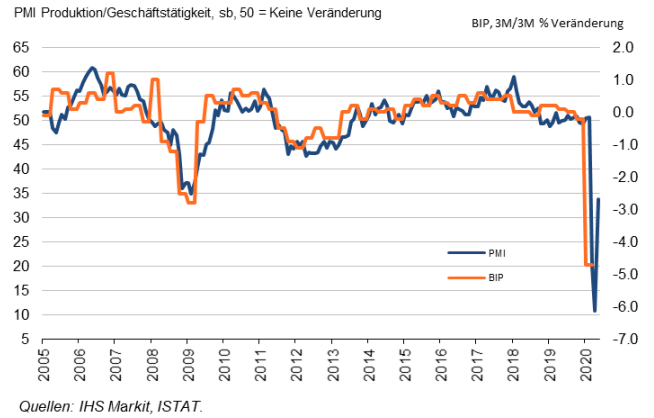
*Verbraucherorientierte Unternehmen dürften von den Eindämmungsmaßnahmen der COVID-19-Pandemie, die wohl am längsten in Kraft bleiben dürften, weiter am stärksten betroffen sein, was einem Aufschwung besonders hinderlich sein wird.*

*Angesichts dieser Umstände bleiben unsere Prognosen vorsichtig. Unsere Forscher erwarten 2020 einen BIP-Einbruch von fast 9% und dass das Vor-Pandemie-Wirtschaftswachstum erst in einigen Jahren wieder erreicht sein dürfte.“*

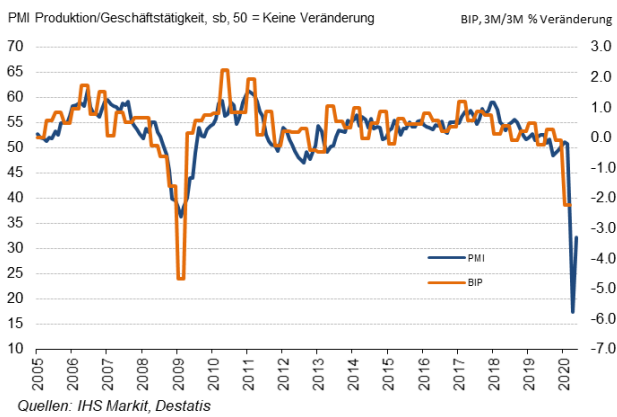
### Frankreich



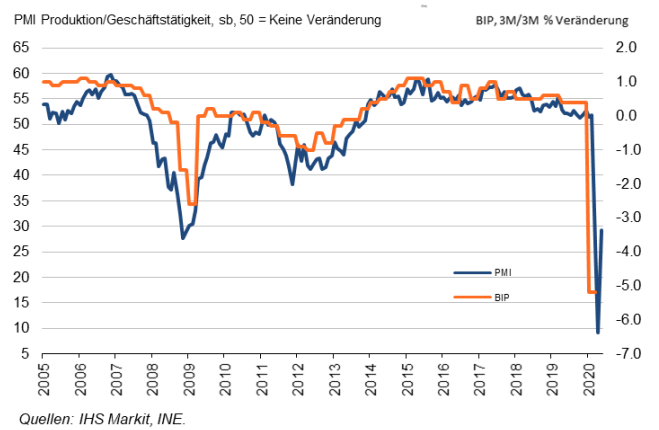
### Italien



### Deutschland



### Spanien



**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:****IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist  
Tel: +44-20-7260-2329  
Mobil: +44-779-5555-061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Paul Smith, Economics Director  
Tel: 44-1491-461-038  
E-Mail: [paul.smith@ihsmarkit.com](mailto:paul.smith@ihsmarkit.com)

Katherine Smith, Public Relations  
Tel: +1 (781) 301-9311  
E-Mail: [katherine.smith@ihsmarkit.com](mailto:katherine.smith@ihsmarkit.com)

**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Mai-Composite-Flash-EMI basierte auf 86% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im April basierte auf 77% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 26. Mai statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0,0	0,2
Eurozone Dienstleistungsindex	0,0	0,3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2020 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über die PMIs**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.**